

Logopäd*in werden

Die Ausbildung zur Logopädin, zum Logopäden ist ein berufsbefähigender Hochschulabschluss im ersten Zyklus der Tertiärstufe A (Bachelor). Die Qualifikation ist im Anerkennungsreglement der EDK geregelt und gesamtschweizerisch anerkannt.

Laufbahnen – vielfältige Perspektiven für Logopäd*innen

Beispiel Emma
Emma erwirbt die gymnasiale Maturität. Sie studiert zwei Semester Deutsch und Englisch. Sie entscheidet sich dann für einen pädagogischen Beruf und studiert Logopädie. Als Logopädin vertieft sie sich in Weiterbildungen in die Themen Förderdiagnostik und Lernbegleitung und beschliesst, das Masterstudium Sonderpädagogik Schulische Heilpädagogik zu absolvieren.

Beispiel Max
Max hat nach seiner Ausbildung zum Fachmann Gesundheit EFZ im Spital gearbeitet und in der multi-professionellen Zusammenarbeit seine Begeisterung für das medizinisch-therapeutische Arbeiten entdeckt. Er absolviert die Passerelle und studiert Logopädie.

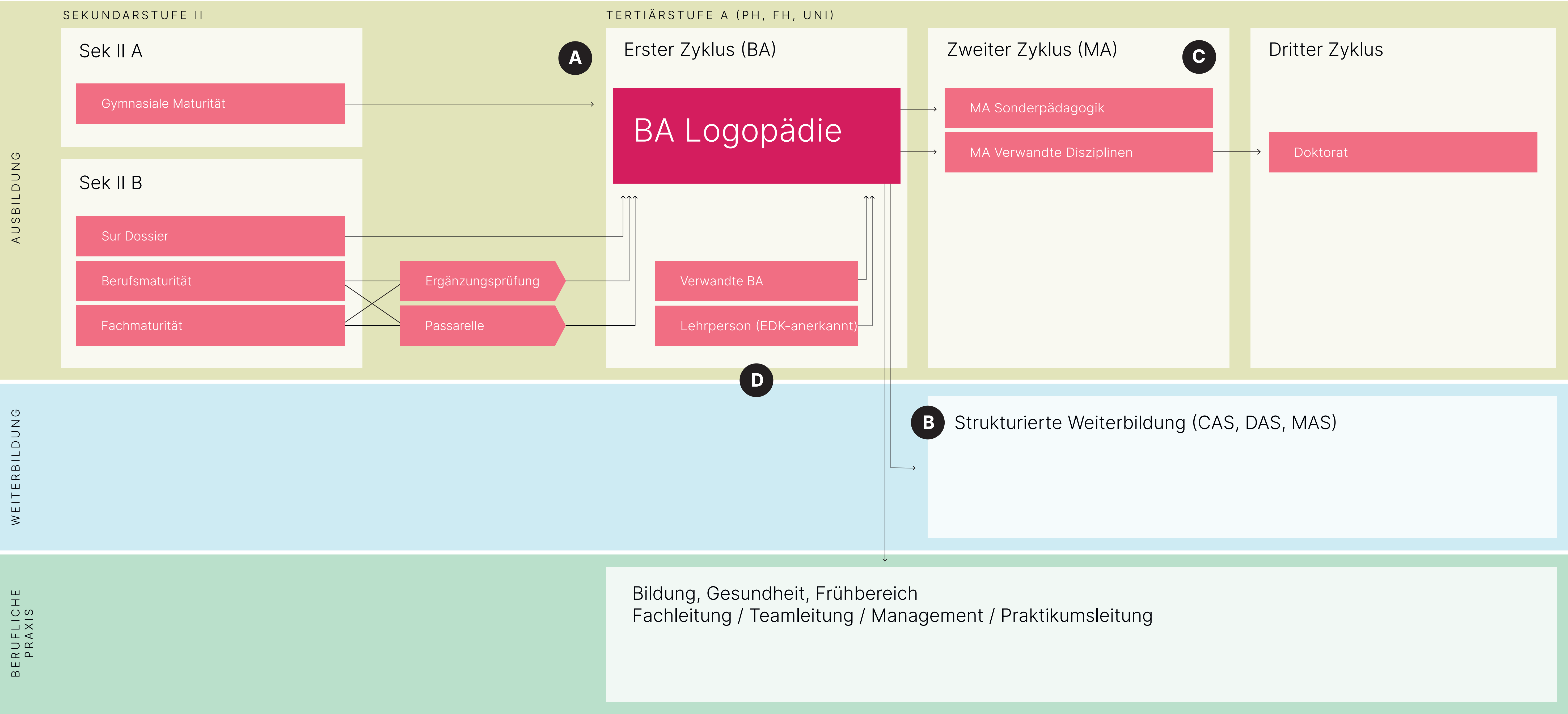


Employability – das Potenzial von Logopäd*innen in einer sich verändernden Umwelt

- Die Kompetenzen von Logopäd*innen sind in den **dynamischen Tätigkeitsfeldern Bildung, Soziales und Gesundheit** auf vielfältige Weise gefragt und sie können diese aktiv mitgestalten:
- Logopäd*innen verfügen über die Fähigkeit zur Beratung von Einzelpersonen und sie unterstützen Angehörige und Fachpersonen.
 - Logopäd*innen leisten einen Beitrag zur gesellschaftlichen Weiterentwicklung in aktuellen Fragestellungen wie bspw. Grundkompetenzen und Mehrsprachigkeit.
 - Logopäd*innen sind Expert*innen für Lernprozesse im Bereich der Sprache, des Sprechens, der Stimme und des Schluckens sowohl im Frühbereich, in Schulen wie in der Begleitung von Erwachsenen in klinisch-medizinischen als auch in pädagogischen Kontexten.

Bachelorstudium Logopädie – zubringende und weiterführende Wege

Abgebildet sind von links nach rechts mögliche Zugänge zum Bachelor Logopädie sowie weiterführende Wege im Zusammenspiel von Ausbildung, Weiterbildung und Beruflicher Praxis.



Zugang Ausbildung A

- Gymnasiale Maturität
- Hochschulabschluss
- EDK-anerkanntes Lehrdiplom Primarstufe (inkl. Kindergarten-/ Unterstufe)
- Berufs-/ Fachmaturität mit Ergänzungsprüfung (Passerelle)
- «Sur dossier» mit EFZ, falls über 27 Jahre mit mehrjähriger Berufserfahrung.

Weiterbildung B

- In Funktionen und Tätigkeitsfeldern der Bildung, Gesundheit und Pädagogik Kompetenzen vertiefen und erweitern, z.B.:
- CAS Diversitätsorientierte Sprachförderung
 - CAS Beratung von Gruppen und Teams
 - CAS Schulentwicklung und pädagogisch wirksame Schulführung
 - Qualifizierung Praktikumsleiter*in

Weiterführende Studien C

- Im formalen Bildungssystem neue Wege gehen, z.B.:
- Masterstudiengang Sonderpädagogik
 - Verwandte Masterstudiengänge (z.B. Sprachwissenschaft) mit Möglichkeit eines Doktoratsstudiums

Anrechnung von Leistungen D

Die Anrechnung von Studien- und Bildungsleistungen sichert langfristige berufliche Mobilität und Laufbahnoptionen.



www.fhnw.ch/ph/logo

Abkürzungen
EDK: Konferenz der Kantonalen Erziehungsdirektorinnen/-direktoren
EFZ: Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis
Sek II A: Sekundarstufe II Allgemeinbildend
Sek II B: Sekundarstufe II Berufsbildung

BA: Bachelor-Abschluss
MA: Master-Abschluss
PH: Pädagogische Hochschule
FH: Fachhochschule

UNI: Universitäre Hochschule
CAS: Certificate of Advanced Studies
DAS: Diploma of Advanced Studies
MAS: Master of Advanced Studies